

Péter Kovács: *A History of Pannonia in the Late Roman Period I (284–363 AD)*. Bonn: Dr. Rudolf Habelt 2016 (*Antiquitas I* 67). 320 S., 5 Karten. € 75.00. ISBN: 978-3-7749-4007-9.

Dem 1974 in englischer Sprache erschienenen Standardwerk zur Geschichte Pannoniens und Obermoesiens aus der Feder von András Mócsy¹ sowie der jüngst auf Deutsch publizierten und an ein breiteres Publikum gerichteten Darstellung zu den Römern in Ungarn von László Borhy² wird nun Péter Kovács' (im Folgenden K.) detaillierte dreibändige Geschichte Pannoniens zur Seite gestellt, die auf der Zusammenstellung der Quellen zur Geschichte Pannoniens im Rahmen der mehrbändigen Reihe *Fontes Pannoniae antiquae* fußt.³ Der erste Band der Geschichte Pannoniens erschien im Jahr 2014,⁴ der zweite Band, der hier besprochen werden soll, im Jahr 2016, der dritte Band befindet sich gerade in Arbeit. Im Anschluss an die jeweiligen Kapitel sind die zuvor besprochenen relevanten Quellen in Originalsprache abgedruckt und erlauben somit einen schnellen Zugriff auf das von K. diskutierte Quellenmaterial. Insgesamt liegt der Schwerpunkt auf den literarischen Quellen, epigraphische und numismatische Zeugnisse werden oft herangezogen, während die Archäologie nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Ohne eine Einleitung startet K. gleich *in medias res* mit dem Kapitel „Pannonia under the First Tetrarchy“ (S. 1–28). Er beginnt mit der tetrarchischen Ansiedlung der Karpen in Pannonien, die er entweder in der Mitte der 290er Jahre unter der Aufsicht Diokletians oder nach 303–304 unter Aufsicht des Galerius verortet (S. 1–6). Es folgt eine Analyse der Chronologie der tetrarchischen Feldzüge gegen die Sarmaten (S. 6–13) und eine zeitliche Einordnung und Bewertung der bei Aurelius Victor überlieferten Drainagearbeiten in der Nähe des Plattensees durch Galerius, die nach K. zwischen 299 und 305 stattgefunden haben müssen (S. 13–16). Abgeschlossen wird das erste

- 1 A. Mócsy: *Pannonia and Upper Moesia. A History of the Middle Danube Provinces of the Roman Empire*. London/Boston 1974.
- 2 L. Borhy: *Die Römer in Ungarn*. Mainz 2014.
- 3 P. Kovács (Hrsg.): *Fontes Pannoniae antiquae*. Budapest 2003–.
- 4 P. Kovács: *A History of Pannonia during the Principate*. Bonn 2014 (*Antiquitas I* 65).

Kapitel durch eine Diskussion der Reorganisation und Teilung der pannonischen Provinzen unter den Tetrarchen (S. 17–20; die relevanten Quellen: S. 21–28).

Zu Beginn des zweiten Kapitels „Pannonia under Constantine (306–337)“ (S. 29–66) spricht sich K. dafür aus, dass Pannonien nach der Abdankung von Diokletian und Maximian bis zum Tod des Severus im Jahr 307 zu dessen Herrschaftsbereich gehörte und erst danach unter die Kontrolle des Galerius gelangte (S. 29–30). Im Anschluss daran wird auf die Konferenz von Carnuntum und die Ernennung des Licinius zum Augustus sowie dessen Präsenz und Aktivitäten in Pannonien bis zum Jahr 314 (oder 316) eingegangen. In dieser Zeitspanne (308–314/316) soll nach K. die Teilung von Oberpannonien erfolgt sein. Neben Sirmium habe Licinius auch Carnuntum als wichtige Basis genutzt und dort einige Zeit verbracht (S. 30–37). Es folgt eine Analyse der Quellen über Konstantins Feldzug gegen Licinius, den K. in das Jahr 316/317 datiert (S. 37–40; diesbezüglich relevante Quellen: S. 41–42). Konstantins Feldzüge gegen die Sarmaten und Goten stehen im Mittelpunkt des nächsten Unterkapitels. K. spricht sich dafür aus, dass es einen Feldzug Konstantins gegen die Sarmaten unter ihrem Anführer Rausimodus im Jahr 322 gab, gefolgt von einem Feldzug gegen die Goten im folgenden Jahr. Es schließt sich eine Diskussion der Kämpfe gegen die Goten 332 und gegen die Sarmaten 334 an (S. 42–53; diesbezüglich relevante Quellen: S. 53–61; Tabelle mit den Siegestitulaturen von Galerius, Maximinus Daia, Licinius und Konstantin: S. 62–64; Tabelle mit Belegen für die Anwesenheit eines Kaisers in Pannonien: S. 65–66).

Im chronologischen Fortgang behandelt das dritte Kapitel „Pannonia under Constans, Constantius and Julian (337–363)“ (S. 67–145) die Geschehnisse von Konstantins Tod bis zum Ende des Julian Apostata. Im Zuge der Aufteilung der Herrschaftsgebiete unter die Söhne des Konstantin fiel nach K. die Herrschaft über Pannonien an Constans, die dieser bis zu seinem Tod im Jahr 350 innegehabt habe. Die Aufteilung soll 337 bei einem Treffen in Sirmium vonstattengegangen sein und nicht, wie oftmals angenommen, 338 in Viminacium (S. 67–68). Es folgt eine Diskussion der Kämpfe gegen die Sarmaten 337, wobei K. die Möglichkeit in Betracht zieht, dass sowohl Constantius II. als auch Constans je einen Feldzug gegen sie geführt haben könnten (S. 68–72). Des Weiteren behandelt K. in aller Kürze die Ereignisse während des Krieges zwischen Konstantin II. und Constans (S. 72–73) sowie die Aufenthalte des Constans in Pannonien zwischen 340 und 350

(S. 73–74; wichtige Quellen zu den vorherigen Unterkapiteln und eine Tabelle mit den Aufenthalten des Constantius in Pannonien: S. 74–77). Im Anschluss daran wird auf die Usurpation des Vetranio eingegangen, den K. nicht als einen Anhänger des Constantius II. ansieht der diesem in Illyricum die Treue gehalten habe und sich nur zum Kaiser habe ausrufen lassen, um eine Machterweiterung des Magnentius zu verhindern; vielmehr spricht ihm K. reale Herrschaftsambitionen zu (S. 78–81). Daran anschließend wird die 351 in Pannonien stattfindende Auseinandersetzung zwischen Magnentius und Constantius II. behandelt (S. 81–86; Tabelle der Ereignisse: S. 87–89; die relevanten Quellen: S. 89–102). K. widmet sich dann den Feldzügen und den darauffolgenden Vertragsabschlüssen des Constantius II. gegen die Sarmaten, Quaden und weitere Grenzanrainer zwischen 357 und 359 (S. 103–110; Tabelle mit einer Chronologie der Ereignisse: S. 111–114; eine Diskussion der Quellenvorlage des Ammian bezüglich der zuvor besprochenen Ereignisse: S. 115–119; die relevanten Quellen: S. 120–129; Tabelle mit den Belegen für die Anwesenheit des Constantius II. in Pannonien zwischen 357 und 359: S. 130). In der Folge behandelt K. Julians Präsenz in Pannonien während dessen Marsch gegen Constantius II., der durch den plötzlichen Tod des Letzteren ein erfolgreiches Ende ohne Schlacht fand. Den von Julian in der Folge getragenen Titel *Sarmaticus maximus* führt K. auf eine *deditio* der zuvor mit Constantius II. durch ein *foedus* verbündeten Sarmaten zurück. Schließlich behandelt K. noch weitere Textstellen aus Julians Œuvre, die von Pannonien handeln (S. 131–139; die relevanten Quellen: S. 139–145).

Im vierten Kapitel „Martyres Pannoniae – The Pannonian martyrs“ diskutiert K. die Quellen zu den wichtigsten pannonischen Märtyrern und geht dann nochmals auf die tetrarchische Christenverfolgung in Pannonien ein, um anschließend das Kapitel durch die Diskussion einiger christlicher Grabinschriften abzuschließen (S. 146–212).

Im fünften Kapitel „A history of the Pannonian Church between 314 and 363“ behandelt K. besonders die Rolle der beiden Bischöfe Valens und Ursacius, die in der frühen Kirchengeschichte Pannoniens eine wichtige Rolle spielten, sowie die Synoden und Konzilien, die zwischen 314 und 363 in Pannonien stattfanden. Ferner wird auf das Leben Sankt Martins eingegangen (S. 213–235; eine Tabelle mit den wichtigsten Ereignissen der Kirche in Pannonien: S. 225–230; dasselbe zum Leben des heiligen Martin: S. 236–240; die relevanten Quellen: S. 240–257). Abgeschlossen wird das Buch durch vier Appendices (S. 258–281), eine Bibliographie (S. 282–308), ein

Abkürzungsverzeichnis (S. 309–310), einen Orts- und einen Personenindex (S. 311–320) sowie fünf Abbildungen.

Insgesamt beeindruckt das Buch durch die detailreichen Diskussionen der hauptsächlich literarischen Quellen und die stupende Sachkenntnis des Autors. Als kleiner Kritikpunkt sei jedoch angebracht, dass die Kapitel zwar in chronologischer Reihenfolge die Diskussion der relevanten Quellen zur Provinzgeschichte bieten, eine Einleitung, die in die Geschichte des spätantiken Pannonien einführt, oder eine Schlussbetrachtung, die die einzelnen Detailergebnisse miteinander verknüpft und ihre Bedeutung für die Provinz- oder Reichsgeschichte hervorhebt, jedoch fehlen. Dadurch stehen manche der in den Einzeluntersuchungen beleuchteten geschichtlichen Vorgänge etwas isoliert da. Trotzdem gebührt K. das große Verdienst, ein kenntnisreiches Buch vorgelegt zu haben, an dem bei einer zukünftigen wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem spätantiken Pannonien kein Weg vorbeiführt.

Markus Zimmermann, Bayreuth
markus1.zimmermann@uni-bayreuth.de

www.plekos.de

Empfohlene Zitierweise

Markus Zimmermann: Rezension zu: Péter Kovács: A History of Pannonia in the Late Roman Period I (284–363 AD). Bonn: Dr. Rudolf Habelt 2016 (*Antiquitas* I 67). In: *Plekos* 19, 2017, 225–228 (URL: <http://www.plekos.uni-muenchen.de/2017/r-kovacs.pdf>).
